

zurück gefegelt sey, oder ob sie versucht hat, ihren Lauf nach Brest fortzusetzen, so ist bereits der Lord Bridport mit 15 Linien-  
schiffen und 4 Fregatten von Portsmouth, und auch der Admiral Colpöys mit einer Escadre in die See gegangen, um die Französische Flotte zu beobachten, und ihre Vereinigung mit der Spanischen zu verhindern. Zur Belohnung dieses erkämpften wichtigen Sieges soll nun der Admiral Sir John Jervis unter den Namen Lord St. Vincent in den Pairstand erhoben werden, und das Kleinenschiff *Ville de Paris* zu seinem Flaggenschiff erhalten. Der Capitain Colter, der die Siegesnachricht überbrachte, ist zum Ritter geschlagen worden. Zum Besten der Wittwen und Kinder derjenigen braven Englischen Seeleute, die in diesem wichtigen Seetreffen geblieben, ist auch bereits schon eine Subscription eröffnet worden, die sehr reichlich ausfallen soll.

Von einer neuen Unternehmung der Franzosen zur See schreibt man aus

Brüssel, am 9ten März.

Nach Briefen aus Dünkirchen werden daselbst wie zu Calais, die Bewegungsarbeiten mit äußerster Thätigkeit betrieben. Schon sind eine beträchtliche Anzahl Fregatten völlig ausgerüstet; ein Landartillerietrain, 15,000 Flinten und eine große Menge anderer Waffen und Munition sind auf die Schiffe gebracht und ein Corps Infanterie darauf eingeschifft worden; ein noch stärkeres Corps ist auch bereit sich auf den ersten Befehl einzuschiffen. Der Divisionsgeneral Dventin, General en Chef

der Landungstruppen, erwartet nur noch den letzten Befehl um alles an Bord zu schicken. Die im Texel versammelte Holländische Escadre soll die Landung unterstützen, sie sey nun gegen England oder das nördliche Schottland gerichtet.

## Abbildung Karls des Großen.

(Beschluß.)

Im Essen und Trinken war Karl äußerst mäßig, vornehmlich im Weine, dessen er wenig genoß; auch haßte er alle Trunkenbolde. In Ansehung des Fleisches aber war er nicht so enthaltsam; daher er sich auch öfters über die ihm verdrüßlichen Festtage beklagte. An großen Festtagen aß er wenig, hielt aber an denselben offene Tafel, zu der jedermann freyen Zutritt hatte. Gewöhnlich pflegten ihm täglich acht Schüsseln aufgetragen zu werden, ohne das Gebratene, welches ihm seine Jäger servierten. Während der Mahlzeit ließ er sich legenden und Geschichtsbücher vom Leben und Thaten berühmter Fürsten und anderer großen Männer des Alterthums vorlesen. Vor allen liebte er die Werke des heiligen Augustinus. Selten pflegte er mehr als dreymal bey einer Mahlzeit zu trinken.

Im Sommer aß er nach Tische einen Apfel, Birne oder andre Frucht, und trank sodann noch einmal. Hierauf kleidete er sich wie Nacht aus, und schlief, oder ruhte 2 bis 3 Stunden. In den langen Winternächten wachte er in einer Nacht 4 bis 5 mal auf. Sobald er völlig munter

ter